

Allergnädigst privilegiertes  
Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup>. 34. Dienstag, den 3. August 1830.

Theater.

Sonntag, den 1. August: Die Stimmen von Porci; Oper in 3 Aufzügen, von Auber.

Herr und Mad. Genast, bermalen bei dem Theater in Weimar, einst bei dem hiesigen, gaben bei ihrer Durchreise die Rollen des Masaniello und der Fenela, und das ihr Andenken noch in günstiger Erinnerung bei dem Leipziger Publikum war, bewies ihnen der freudige Empfang.

Laut Theaterzettel hat der Capellmeister Hummel in Weimar die Tenorpartie des Masaniello für die Bassstimme transportirt; so konnte Herr Genast dieselbe singen; wir müßten aber gegen unsere Ueberzeugung sprechen, wollten wir sagen, die Oper habe durch diese Umwandlung einer Hauptstimme gewonnen. Jedes Kunstwerk ist ein harmonisches, auf das Verhältniß aller einzelnen Theile zu einander, passend berechnetes Ganze: nur wenn es so durchgeführt und in's Leben gerufen wird, giebt es als Kunstwerk ein befriedigendes Resultat, und alles Aendern, Bewerfen, Zusehen u., alles was seine Grundlagen erschüttert oder verdrückt, ist eine Störung, die sich an dem Totaleffect rächt und der Wirkung der Gesamtheit schadet.

Wie wahr diese allgemeine Regel auch bei der Oper — diesem so zusammengesetzten Kunstwerk — ist, bestätigte sich uns sehr deutlich bei der Vorstellung am Sonntag. Da der Tenor Masaniello zu einem Bass geworden war, so mußten nun nicht allein in den Ensembles mitunter andere Stimmlagen kommen, sondern um das harmonische Verhältniß zu retten, namentlich die Partie des Pietro gleichfalls tiefer genommen werden. Wie so manches ging aber hierdurch verloren! wir erinnern z. B. nur an das Duett zwischen Masaniello und Pietro, im 2. Act. Wie könnten auch zwei Bässe das genügend executiren was der Anlage nach auf das Zusammenwirken eines Tenors und eines Basses berechnet ist! — Schon daß der gewöhnliche hiesige Darsteller des Masaniello manches tiefer nimmt, als es der Componist schrieb, schadet theilweise dem Totaleffect, der — die Gastrolle des Herrn Bexter bewies es — ein ganz anderer ist, wenn die Partie so gesungen wird, wie sie steht; um wie viel mehr muß dies der Fall seyn, wo eine so gänzliche Aenderung, wie diesmal, eintritt! Das Verhältniß zwischen Tenor und Bass ist nicht dasselbe wie zwischen Alt und Bass, Tenor und Sopran; einen Tancred kann ein Bassist, einen jungen Sargin eine